

Keller, Gottfried: 25 (1845)

1 Wie ich fahr in stiller Nacht
2 Auf den Silberwellen,
3 Fängt mein Weh mit aller Macht
4 Wieder an zu schwellen.

5 Sieben Jahre sind dahin,
6 Sind dahingeschwunden –
7 Und noch immer glühn und blühn
8 Meine alten Wunden!

9 Fast klingt es wie bitterer Hohn,
10 Ich sei jung an Jahren:
11 Da so lang die Liebste schon
12 Mir dahingefahren!

13 Wohl ergeh es, Engel, dir!
14 Werde licht und lichter!
15 Ach! dein Knabe wurde hier
16 Unterdes ein Dichter –

17 Muß nun reimen früh und spat
18 Um sein täglich Leben! –
19 Willst du einen guten Rat
20 Dann und wann ihm geben?

(Textopus: 25. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50777>)